

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 13 (1926)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

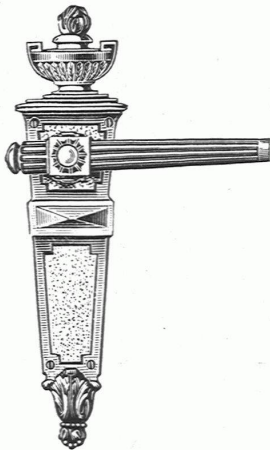
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn Sie Geld anlegen Wenn Sie Geld brauchen

*steht die Schweizerische Volksbank mit ihren 53 Niederlassungen
zu Ihrer Verfügung; sie bedient Sie entgegenkommend,
gut und freundlich.*

MAX ULRICH

ZÜRICH · NIEDERDORFSTR. 20



SPEZIALGESCHÄFT FÜR
FEINE BAUBESCHLÄGE

Amerikanische Sicherheitsschlösser
und Türschliesser



EMIL SCHLUND

CELLULOIDWAREN-FABRIK
ALTSTETTEN-ZÜRICH
TELEPHON UTO 5009.



GRIBI & CIE. A.G.

BAUGESCHÄFT, BURGDORF

Telegrammadresse: Dampfsäge / Telephon 65
Privattelephon 678

*

Hoch- und Tiefbauunternehmung · Armierter Beton
Holz- und Schwellenhandlung
Imprägnieranstalt · Zimmerei und Gerüstungen

CHALETBAU

Hetzerlizenz für den Kanton Bern
Mechanische Bau- und Kunstschreinerei
Übernahme ganzer Bauten



NEUHEIT! NEUHEIT!

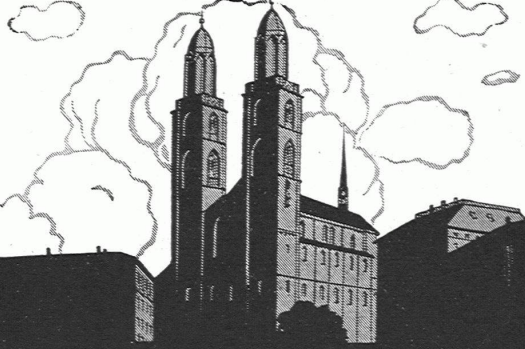
Mit dem kombinierten

Elektr. Sparboiler „Cumulus“

werden bedeutende Ersparnisse gegenüber den gewöhnlichen Heisswasserspeichern erzielt. Prospekte und nähere Angaben erteilen gerne die tit. Elektrizitätswerke und Installateure, sowie die Fabrik elektrischer Apparate

FR. SAUTER A.=G. / BASEL

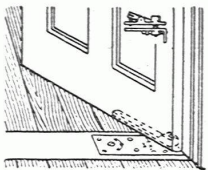
Techn. Bureau Zürich Tuggenerstr. 3 Bureau techn. à Genève 25 Boulv. Georges Favon



Clichés

GEBR. ERNI & CO.
ZÜRICH 4
KÖCHLISTR. 11

Boden-Türschliesser
Kiefer



Michael Kiefer & Co.
Blutenburgstrasse 43
München 54

Blechwaren-Fabrik
& Apparatebau-Anstalt
sch. Bertrams
Dögesenstrasse Basel Telefon 1100

Canadische Baumschule
Wabern bei Bern

Tramhaltestelle W. UTESS Telephon Chr. 5685
Gartenbaugeschäft

Obst- und Zierbäume und -sträucher
Rosen und Nadelhölzer
Blütenstauden und Alpenpflanzen

Besuche unserer interessanten Kulturen willkommen
Preisliste auf Wunsch

Koh-i-noor Bleistifte sind unerreich

A. & R. WIEDEMAR · BERN

Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau

Befähigte Systeme, moderne Einrichtungen

Gegründet 1862 Goldene Medaille Schweizerische Landesausstellung Bern 1914 Gegründet 1862

Konstanz. Seine baugeschichtliche und verkehrswirtschaftliche Entwicklung. Herausgegeben von Paul Motz. Verlag Reuss u. Itta, Konstanz 1925.

Festschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins Konstanz zu seinem 50jährigen Bestehen. Interessant als gut dokumentierte Darstellung des baulichen Entwicklungsganges einer in normalem Tempo angewachsenen Kleinstadt, die sich wohl ihre wichtigsten Bauwerke, leider aber nicht die ungetrübte städtebauliche Erscheinung hat bewahren können. Für Architekten sind die Aufsätze über die kommunalen Bauten besonders aufschlussreich.

*

Robert Saitchick, Menschen und Kunst der italienischen Renaissance. Zweite, durchgesehene Auflage. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung München 1925.

Das Buch ist bei seinem ersten Erscheinen, 1903, mit der grössten Achtung aufgenommen worden, als eine sehr selbständige, klare Auseinandersetzung mit diesem durch Jacob Burckhardt so entscheidend gestalteten Thema. Die neue Auflage hat vor der ersten den Vorzug der Handlichkeit: aus zwei Bänden ist durch Weglassen des bibliographischen Anhangs einer geworden und dazu ist der Druck in jeder Hinsicht gut. Die ruhige, oft etwas schwere und beladene Darstellung Saitchicks, die schon nach den ersten Seiten durch eine seltsame Tiefe fesselt, bedeutet eine wertvolle Bereicherung für unsere heutige so sehr gewandelte Erkenntnis der Probleme der Renaissance.

Gtr.

*

Hermine Maier-Heuser: Vertraute Stunden mit Hans Thoma. Rotapfel-Verlag in Zürich, 1925.

Das typische Frauenbuch: gutherzig, überschwänglich, um unwichtigste Seitenfüllsel nicht verlegen; dazwischen Sprüche und Gespräche des Geehrten. Thoma, den Maler und Menschen (nicht aber den Dichter) zu lieben, ist wohl verständlich; ihn zu vergöttern, eine Geschmacklosigkeit. Den schmackhaften Kern dieser kleinen Erinnerungsschrift bilden die 15 zum Teil erstmaligen photographischen Wiedergaben Thomascher Werke

*

Carl Seelig.

Werner Schmidt: Erwin Pfefferle; Weg und Gestaltung. Mit 27 Abbildungen. Verlag Fredebeul & Koenen in Essen. Eine an sich nicht unsympathische, aber durchaus lokal zu wertende Huldigung für den bald fünfzigjährigen Schwarzwälder Maler. Einer jener zahlreichen Mitläufer Hans Thomas, deren Kunst weder erregt noch sonderlich verstimmt. Lieblinge deutscher Spiesser.

C. Sg.

C. H. Stratz, Die Körperformen in Kunst und Leben der Japaner. 4. Auflage. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart 1925. Mehr durch die Bilder als durch den Text wird in diesem Buche ein Thema angeschlagen, das in der Geschichte der bildenden Kunst seinen besondern Platz hat: die Darstellung des Körpers. Für die japanische Kunst sind da von vornherein andere Zusammenhänge zu erwarten als für Europa, wo Künstler wie Dürer und Lionardo sich um die kanonische Geltung gewisser theoretisch errechneter Ideale bemüht haben.

Stratz, der in jüngeren Jahren als Arzt in Japan gelebt hat, beschränkt sich auf die Darstellung und Beschreibung des japanischen Körpers und auf die Ausbreitung von bildlichen Aufnahmen. Wenn sein Text vor allem den Kulturhistoriker interessiert, so sind die rund 150 Bilder des Buches ganz dazu angetan, dem Künstler und Kunstfreund wertvollen Aufschluss zu geben. Gewisse Eigenheiten japanischer Kunst werden tatsächlich auf diesem Wege formal verständlicher.

*

C. G. Lukomskij, Russisches Porzellan 1744—1923. Mit 61 Tafeln in Lichtdruck. Verlag Ernst Wasmuth A. G., Berlin 1924.

Die russische Porzellanfabrikation hat nie sehr grosse Dimensionen erreicht. Nachdem schon Peter d. Gr. vergeblich die Gründung einer Manufaktur versucht hatte, gelang es um die Mitte des 18. Jahrhunderts Dimitri Iwanowitsch Winogradoff, unabhängig von andern, das Rezept für die Herstellung zu finden. Die kaiserliche Manufaktur, 1744 durch Hunger, einen früheren Mitarbeiter Böttgers, gegründet, blieb mit ihren Produktionen wesentlich auf den Hof beschränkt, und die kleineren lokalen Manufakturen in den Provinzen hielten sich nie lange. Um so eifriger werden ihre Produkte heute von den Sammlern gesucht.

Lukomskij, der ehemalige Konservator des Museums in Zsarskoje Sseló, bemüht sich in seinem kurzen Text um den Nachweis eines künstlerischen Originalcharakters für das russische Porzellan. Die auf den prachtvollen Lichtdrucktafeln abgebildeten Erzeugnisse lassen aber keinen Zweifel, dass zumal die wichtigste Manufaktur, die kaiserliche, sich sehr stark nach Meissen, Sèvres, und später, unter dem letzten Zaren Nikolaus II., nach dem noch heute dort gepflegten Kopenhagener Jugendstil orientiert hat. Unter der revolutionären Regierung, seit 1917, nahm die Manufaktur, wie der Verfasser mitteilt, einen erfreulichen Aufschwung.

Gtr.